

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Er scheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S für die vier-
spaltige Zeile oder deren Raum

Samstag, den 1. Juli 1882.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M 80 S, durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 S, sonst in ganz
Württemberg 2 M 70 S.

Einladung zum Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt“.

Mit dem 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf das Calwer Wochenblatt. Dasselbe bringt in der bisherigen Form die amtlichen und die politischen Nachrichten, sowie die interessantesten Tages-Neuigkeiten in sorgfältiger Auswahl und in einer die Uebersicht erleichternden Zusammenstellung, außerdem Berichte über Hand- und Verkehr, Frucht-, Hopfen-, Woll- und Viehmarktberichte, und unter der Rubrik „Gemeinnütziges“ allerhand für Haus- und Landwirtschaft belehrende Notizen. Das Feuilleton, das der Unterhaltung der Leser gewidmet ist, bringt nur ausgewählte, wirklich gute und spannende Erzählungen.

Als Gratisbeilage erhalten unsere Abonnenten zweimal jährlich den für unsern Bezirk bearbeiteten Eisenbahn = Fahrtenplan.

Als Annoncen in unserem im Bezirke verbreitetsten Blatte, an das sich seit vielen Jahren ein fester Leserkreis gewöhnt hat, sind in der Regel vom besten Erfolge, und wird für dieselben bei ein- oder mehrmaliger Wiederholung hoher Rabatt gewährt. Wir laden darum unsere verehrlichen Abonnenten und neu abonnirenden freundlichst ein, sich unseres Blattes zu Annoncen mit der Zuversicht des Erfolges zu bedienen. Annoncen, die nicht Vormittags vor 10 Uhr aufgegeben werden, können nicht mit Sicherheit darauf rechnen, noch an demselben Tage in das Blatt aufgenommen zu werden.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt wie bisher für die Stadt (ohne Trägerlohn) bei wöchentlich dreimaligem Erscheinen nur 90 Pfg., durch die Post bezogen sammt Lieferungsgebühr im Bezirk 1 M. 15 Pfg., sonst in ganz Württemberg 1 M. 35 Pfg.

Indem wir unsere seitherigen verehrlichen Abonnenten hiemit ersuchen, ihre Bestellungen baldigt zu erneuern, damit in der Zusendung keine Unterbrechung eintritt, laden wir ebenso freundlich zu weiterer Betheiligung ein mit dem Bemerkten, daß nur die vor dem 1. Juli bezahlten Blätter anstandslos geliefert werden können.

Reduktion & Expedition des „Calwer Wochenblatts.“

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Juni. Der Kronprinz empfing gestern Nachmittag um 2 Uhr in Gegenwart des türkischen Botschafters die Großherrlich türkische Deputation und nahm ein von dem Generaladjutanten von Divjakoff überreichtes Handschreiben des Sultans entgegen. Hierauf fand bei dem Kronprinzen und der Kronprinzessin zu Ehren der Deputation im Musiksaale des Neuen Palais ein größeres Diner statt. Nach Aufhebung der Tafel nahmen dann die Kronprinzlichen Herrschaften die türkischen Pferde in Augenschein, welche am Morgen von Berlin nach Potsdam übergeführt worden waren.

Aus Berlin schreibt man der „A. A. Ztg.“: „Mit großem Interesse hat die hiesige Diplomatie die seitens des Sultans erfolgte Einfindung der besonderen, von einem Pascha geleiteten, Mission nach Berlin beobachtet. Es ist dies die zweite außerordentliche Mission, welche das Oberhaupt der Osmanen in kurzem Zeitraum an das kaiserliche Hoflager hier abgesandt hat, und man fragt sich, welchen besonderen Zweck diese Sendung verfolgt. Aus Nachrichten, welche bei diesem Anlasse von nahe betheiligter Seite gefallen sind, läßt sich mit einiger Sicherheit entnehmen, daß der Sultan neben der Befestigung seines guten Verhältnisses zu Deutschland eine Einwirkung auf seine Völker sowohl am Goldenen Horn als am Nil und anderswo im Auge hatte. Er wollte in der gegenwärtigen Krisis in einem wichtigen Theile seines Reiches recht deutlich darlegen, in wie guten Beziehungen er und seine Regierung zu dem ehrwürdigsten, mächtigsten und angesehensten Monarchen unserer Zeit steht. Bei der Gewandtheit, mit welcher Sultan Abdul Hamid

die politischen Angelegenheiten bisher zu leiten verstanden hat, gewinnt diese Erklärung hohe Wahrscheinlichkeit.“

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 27. Juni. In hiesigen diplomatischen Kreisen hält man heute die Situation in der ägyptischen Frage für etwas verschlimmert. Die „Wiener Abendpost“ schreibt denn auch: „Der Stand der ägyptischen Frage erscheint in den heutigen Depeschen wieder als ein ernsterer. Die Pforte beharrt in ihrem Widerstande gegen die Konferenz und sucht ein neues Argument dafür in dem Programme des neuernannten ägyptischen Ministeriums. Andererseits verweigert die englische Regierung diesem Ministerium ihre Anerkennung und instruiert ihre Consular-Agenten in diesem Sinne. Interpellationen über eventuelle militärische Maßnahmen sind von der englischen wie von der französischen Regierung abgewiesen worden.“ Aus Ägypten selbst lauten die Nachrichten weniger befriedigend; die europäische Auswanderung dauert fort, und man ist in den kleineren ägyptischen Städten nicht ganz ohne Besorgniß in Bezug auf die Sicherheit der zurückbleibenden Europäer. So wurden in Tanta einige Europäer auf der Straße insultirt und es entstand ein Aufruhr, in Folge dessen alle Läden geschlossen wurden. Man machte selbst den Versuch, Barricaden zu errichten, bis es den Anstrengungen der Behörden gelang, weitere Ausschreitungen hintanzuhalten. In der kleinen Stadt Atfeh begann der Pöbel das Waarenmagazin eines griechischen Kaufmanns zu plündern, und erst in Folge des Einschreitens des Gouverneurs konnte die Ruhe wieder hergestellt werden. Längs der Eisenbahnstrecken demonstrieren Schaaren von Eingeborenen gegen die europäischen Passagiere in den vorüberfahrenden Zügen.

Feuilleton.

Die mysteriöse Schrift

oder

Ein räthselhaftes Verbrechen.

Amerikanische Criminalnovelle. Nach dem Englischen des H. L. Longford.

(Fortsetzung.)

Du weißt, Leila, daß ich mein Verhängnis mit ähnlichen Fällen zu thun gehabt, und bei einer solchen Erfahrung ist es nicht schwer, einem Geheimniß auf den Grund zu dringen. Die Umstände haben mich begünstigt. Vielleicht auch hat die Natur mir einen scharfen Blick verliehen.

O, Vater, wenn Du so sprichst, fürchte ich nicht mehr.

Ich rathe Dir, nicht allzu zuversichtlich zu sein, Leila. Ich sage nur: hoffe!

Diese wenigen Worte des Richters hatten eine große Umwandlung bei Leila hervorgebracht. Es war nicht sowohl das, was er sagte, als vielmehr die Art, wie er es sagte, was auf sie einwirkte. Er schien ruhig, selbstvertrauend und zuversichtlich. Seine Worte gaben ihrer Seele wie ihrem Körper Kraft. Der Richter freute sich über die Wirkung, die seine ermutigenden Worte hervorgebracht. Er fuhr in demselben Tone fort:

Blount Aymar ist schuldlos wie ein Kind an diesem Verbrechen.

Das wußte ich längst.

Er ist aber in Gefahr.

Ah!

Die Monomanie John Ford's macht ihn zu einem der gefährlichsten Zeugen, die in diesem Falle aufgerufen werden können. Er hat eine deutliche Erinnerung von Allem. Er hält Blount (und ich muß gestehen, nicht ohne Grund) für den Mörder seines Kindes, und jeder setzt auftauchende Anhalt bestärkt ihn nur noch mehr in seinem Glauben. Ich zweifle nicht, daß er tausend Dinge sich ins Gedächtniß zurückgerufen hat, die den armen Blount jenes Verbrechen überführen müssen. Ferner ist da dieser Jüde Murdock mit seiner Eifersucht und seinem giftigen Haß. Der Mensch ist unermüdblich. Er wird Alles aufbieten, um Blount's Verurtheilung herbeizuführen. Ich habe sein hinterlistiges Verfahren bis zu diesem Augenblick beobachtet und gesehen, wie es ihm gelungen ist, die ganze Sympathie der Einwohner von Walton von Blount auf Ford hinzulenken. Er ist in Wahrheit ein gefährlicher Feind.

Aber was kann denn geschehen? fragte Leila ängstlich.

Ich darf Dir meine Pläne noch nicht mittheilen, liebes Kind. Es wäre ja möglich, daß sie nicht gelängen.

O, ich weiß schon, daß wenn Du es unternimmst, Blount Aymar zu helfen, er gerettet ist! rief Leila stolz.

Sei nicht zu zuversichtlich, mein Kind, jagte der Richter liebevoll. Es wird in meinen Kräften liegen, etwas auszurichten, wie ich hoffe. Und um dies zu thun, wird es nothwendig sein, daß ich mich nach Walton verfüge.

Nach Walton? O, mein theurer Vater, wie Du mein Herz erfreust.

Nach Walton? Dann wird Alles gut gehen.

Land
00 Mart
00 "
00 "
Keine
rechen an
umme nach
re 1883:
ozent Dist
40 "
30 "
50 "
altw.
eraden und
sichst ein.
Festen durch
us.
n.
ailer.
steine
von Thon;
Sement;
usen.
zu Diensten.
äse,
äse,
se,
46 S,
äse,
40 S,
are, in Per-
Str. N. 38,
sterlen.
r
hen.
möblirtes
vermieten.
Denle,
arktplatz.
hen=
wird ein tüch-
mädchen ge-
den Garten-
e Expedition
n sehr guter
a vermieten.
ptoir ds. Al



England.

London, 28. Juni. In Alexandrien sind die Straßen verlassen, die Läden meistens geschlossen. Die Panik hat ihren Höhepunkt erreicht, nachdem der französische Consul den französischen Unterthanen gerathen hat, sofort abzureisen. — Das Gerücht geht, Arabi Pascha wolle Engländer als Geiseln zurückhalten. In Folge davon sind sämmtliche sich hier aufhaltende Engländer ausgenommen die Consuln, die Zeitungscorrespondenten und das Personal der Ottomanischen Bank auf die Schiffe geächtet. Ein türkischer Aoisdampfer mit neuen Instruktionen für Derwisch und weiteren Ordres wird erwartet. Arabi soll morgen hierher zurückkehren. 8. Btg.

— 29. Juni. Aus Alexandrien vom 28. Juni meldet der „Standard“ Correspondent, die Gerüchte von Vorbereitungen zur Zerstörung des Suez-Kanals seien meist unwahr. Truppen aus Alexandrien würden Ordnung halten, bis sie zum Widerstande gegen die Invasion berufen würden. Erst dann sei eine wirkliche Gefahr, zu deren Abwendung die Flotte fähig sein sollte. „Morning Post“ meldet: Deutschland rieth der Pforte, angesichts des wahrscheinlichen Conferenzergebnisses, die unverzügliche Vorbereitung einer Militär-Expedition nach Egypten. 8. Btg.

Ägypten.

Alexandrien, 28. Juni. Meldung des „Reuter'schen Bureaus“: Der englische Vize-Konsul Calvert hat demissionirt. Der den Konsulatsdienst versiehende Beamte begab sich gestern zu den englischen Einwohnern und empfahl denjenigen, welche in Alexandrien verbleiben wollen, Wohnung in den Bureaus der Eastern Telegraphen-Compagnie zu nehmen; man könne jeden Augenblick aus Konstantinopel Nachricht erwarten, welche, gleichviel ob wahr oder falsch, neue Unruhen in der Bevölkerung verursachen könnten. — Der Rhebive ist an einem leichten Fieber erkrankt.

Amerika.

Washington, 24. Juni. Das Kabinet hat die an den Präsidenten gerichteten Bittschriften von Irrenärzten und Experten, welche dahingehen, die Hinrichtung Guiteau's zu verschieben und eine Kommission zur Untersuchung des Geisteszustandes des Delinquenten niederzusetzen zwar in Erwägung gezogen, hat aber in einer heute abgehaltenen Spezial Sitzung es abgelehnt, einen Aufschub der Hinrichtung zu bewilligen. Der Fall war der Begutachtung des Justizministers unterbreitet, welcher dem Kabinet berichtete, daß während des Prozesses zur Genüge festgestellt worden, daß Guiteau vollkommen bei gesundem Verstande sei.

Tages-Neuigkeiten.

—h. Ueber eine Anzahl Teinacher Badgäste werden die Röhrenbacher ernstlich böse sein. Diese fuhrten in 2 Wagen am letzten Mittwoch Abend durch Röhrenbach den Bewohnern zuzufend, sie möchten rasch den Oberreichenbachern zur Hilfe eilen, da es dort brenne; ohne Säumen wurde dem auch die Spritze flott gemacht und ein Feuerreiter zur Reconoscirung abgesandt, der dann mit der erfreulichen Nachricht zurückkehrte, daß es allerdings dort brenne, daß jedoch einige Einwohner der Nachbargemeinde ihre Felder hohlen.

Stuttgart, 29. Juni. J. M. die Königin, sowie J. K. G. Frau Herzogin Vera mit ihren beiden kleinen Töchtern gedenken sich am Samstag Vormittag mittelst Extrazuges von Cannstatt aus nach Friedrichshafen zu geben. J. M. die Königin wird mit den beiden kleinen Prinzessinnen dort längeren Aufenthalt nehmen, Frau Herzogin Vera aber nach kurzem Aufenthalt sich zum Kurzgebrauch nach St. Moritz begeben.

— Bei einem am Montag in Ehlingen stattgehabten Zwangsverkauf wurde aus einer gepfändeten silbernen Tabakdose und einer silbernen Uhrkette im Gesamt-Tarwerth von 15 M. die enorme Summe von 1920 M. erlöset und baar erlegt. Man sieht, das Geld in Ehlingen ist noch nicht alle! — In Wehingen, OA. Spaichingen, sah man dieser Tage einen jungen Mann, der auf einem Velocipede mit der Haue aufs Kartoffelfeld fuhr. Der betreffende junge Mann hat ein solches Befehl auf der Landesaustellung gesehen, die Konstruktion näher studirt und mit Hilfe eines Schmieds seines Heimathsorts ein solches Fahrzeug bauen lassen.

Pfalzgrafenweiler, 25. Juni. Der Landtagsabgeordnete des Bezirks, Staatsrath v. Biber, hat heute, nachdem er zuvor Vatersbronn

Ich muß zuerst Blount Aymar und dann seinen Anwalt sprechen. Ich hoffe, daß ich sie in Stand setzen werde, die Sache aus einem anderen Gesichtspunkte zu betrachten. Juda Murdod's Verfolgung und Ford's Manie dürfen nicht außer Acht gelassen werden, und wer weiß, ob nicht Alles von Anfang bis Ende ein angelegtes Complot ist? Der Hut, die Gebeine alles Uebrige kann vielleicht im Voraus von Juda Murdod selbst hingelegt worden sein, in der Absicht, es später auszugraben. Auf diese Weise kann es bewiesen werden, daß Juda Murdod hinreichenden Grund hatte, einen solchen Plan zu versuchen, und hinreichende Bosheit, ihn auszuführen. Sein späteres Verfahren wird dies deutlich zeigen. Er mag einige Dinge gefunden haben, die an einem geeigneten Ort vergraben werden konnten, und die er dann mit des alten Mannes Hilfe ans Tageslicht förderte. Der halb irrsinnige Alte mußte sogleich glauben, daß sie seiner Tochter angehörten, und so wurde dies für hinreichend gehalten.

Aber, Vater, sagte Leila traurig. Juda Murdod hat andere Beweise — Papiere, Briefe, z. B.

Es kann sich herausstellen, daß sie gefälscht worden, Murdod muß ihre Echtheit beweisen, und das, denke ich, wird ihm schwer fallen.

Aber angenommen, das dies Alles geschieht, und der Beweis gegen Blount Aymar ausfällt?

Nun in dem Falle, sagte der Richter, mit einem bedeutungsvollen Blick, müssen wir ein anderes Mittel versuchen.

Hast Du denn noch eins in Aussicht?

Ja.

Und welches?

und Freudenstadt besucht, auch hier seinen Wählern über seine Thätigkeit in der zu Ende gehenden Landtagsperiode Bericht erstattet. Er begann mit der Versicherung, daß es ihm wirklich Bedürfnis gewesen sei, wieder in seinen Bezirk zu kommen und über die darin herrschende Stimmung sich zu unterrichten. In reichlich einstündiger Rede von gewohnter Klarheit und Frische gab der Herr Abgeordnete ein Bild der ihrem Ende nahen Landtagsperiode. Auch demjenigen, der seiner Zeit den Verhandlungen des Landtags ins Einzelne folgte, bot die Rede neue Seiten und Einblicke in die schwierige und vertrauensvolle Aufgabe der Kammer. Die aus etwa 100 Männern bestehende Versammlung sprach dem Abgeordneten durch den Mund des Pfarrers Majer ihren Dank aus für seine Wirksamkeit in der Kammer und für die Freundlichkeit, womit er stets bereit gewesen sei, der Interessen des Bezirks und mancher Einzelner, die sich an ihn gewendet haben, sich anzunehmen; er verdient, das war der allgemeine Eindruck, völlig das Vertrauen, womit ihm der Bezirk bisher entgegengekommen ist.

Welzheim, 28. Juni. Die Heuernte ist bei uns in vollem Gang und fällt gut aus, die Früchte versprechen ebenfalls Günstiges, nur dürfte jetzt endlich anhaltend trockene und gute Witterung eintreten, da die bestigen Regen der letzten Tage die überaus üppigen Halmfrüchte, besonders die Winterfrüchte, total auf den Boden gelegt. Flach wird dieses Jahr sehr rar und nicht schön, er blieb in Folge der früher angehaltenen Kälte und Kälte sehr zurück und wird sich wohl schwerlich mehr erholen, dagegen gibt es bei uns auf der Höhe ziemlich Obst, Aepfel und Birnen, im Thal dagegen rechnen sie nur auf Birnen, Aepfel sollen ganz fehlen. Unsere Ähren blieben vom Hagelschlag vollständig verschont, so daß wir im Ganzen genommen einem guten Jahrgang entgegensehen dürfen. Unsere vorzügliche reine Luft und die herrlichen Tannenwälder ziehen von Jahr zu Jahr mehr fremde Gäste herbei, so daß Welzheim als passender Lustort wohl der besonderen Erwähnung werth ist.

Bieringen bei Horb, 27. Juni. Nachdem wir seit 4 Tagen eine Dipe gehabt hatten, welche sogar das Athmen erschwerte, zog sich gestern Mittags ein Gewitter über dem Neckartal zusammen, welches besonders unsere Landwirthe mit Besorgniß erfüllte. Es wurde fast eine Stunde durch östliche Luftströmung hingehalten und während dieser langen Zeit zuckten ununterbrochen Blitze aus den aschgrauen, hagelschwangeren Wolken, das taufendfache Geknatter hatte Aehnlichkeit mit Gewehrsalven und wurde hie und da durch einen weithinschallenden Donner der oberen Regionen übertönt. Endlich brachen sich die Wolkenmassen Bahn und das Gewitter wälzte sich thalabwärts, da erbebe auf einmal der Boden und eine Feuergarbe hatte sich in die Fluthen des Neckars gesenkt, welche die vom Bahnhof aus zusehenden Passagiere blendete; der Blitz hatte aber auch in den hiesigen Telegraphenapparat geschlagen, wurde insofern durch die Blitzplatte abgeleitet, ohne Schaden anzurichten und nur die Lautwerke von hier bis Epach schlugen an. Statt des Hagels, der bei längerem Stehen des Gewitters mit Recht befürchtet wurde, folgte nun eine Menge Regen, der die Temperatur angenehm abgekühlt hat.

Kalen, 27. Juni. Gestern hielt der württembergische thierärztliche Landesverein seine 36. ordentliche Plenarversammlung hier ab. Es stand u. A. zur Besprechung auf der Tagesordnung die Räude der Pferde und Schafe. Nach dem neuen Seuchengesetz (resp. nach dem hiezu gehörigen württemb. Ausführungsgezet) müssen raudefranke Pferde und Schafe dem Heilverfahren eines approbirten Thierarztes unterworfen werden. Die bis jetzt am besten bewährten Kurmethoden wurden eingehend besprochen, und die praktischen Erfahrungen gegenseitig mitgetheilt und näher erörtert. Sodann wurde durch Stadtdirektions-Thierarzt Saur von Stuttgart ein interessanter Vortrag über die Gewinnung animaler Lympe zum Zwecke der Impfung von Menschen gehalten. Seit 1878 hat Herr Saur eine verhältnismäßig große Anzahl von eigens hiezu gehaltenen, gut gepflegten, gesunden, jungen Kindviehstücken mit bestem Erfolg geimpft; der diesen Thieren entnommene Impfstoff wird jedoch erst dann bei Menschen angewendet, wenn das betreffende Thier bei dessen hierauf alsbald erfolgter Abschachtung als vollständig gesund befunden worden ist. Ein weiterer Gegenstand der Besprechung war die Identität der Tuberkulose des Menschen mit der des Kindviehes. Die Verhandlungen dauerten über vier Stunden. Nach eingetommenem heiteren Mittagmahle begaben sich die Teilnehmer zur Beichtigung des K. Hüttenwerkes nach Wasseralfingen.

Das kam ich Dir noch nicht sagen, Leila.

Dann will ich mich in Geduld fügen. Aber von welchem Plane erwartest Du am meisten?

Sie sind beide gleich gut. Aber wenn der erste mißlingt, wird der letztere von Erfolg sein.

Du glaubst also, daß Blount gerettet ist?

Ich möchte es nicht mit — Bestimmtheit sagen.

Gefahr ist noch immer?

Natürlich.

O, wie gespannt werde ich auf Nachrichten aus Walton warten!

Nein, das wirst Du nicht, mein Kind.

Wieso nicht?

Weil Du in Walton sein wirst.

Was? rief Leila in unaussprechlicher Freude und Verwunderung.

Du bist so bleich und elend, mein armes Kind, daß ich es nicht über mein Herz bringen kann, Dich hier zu lassen. Eine Luftveränderung wird Dir gut sein. Die Seereise wird Dir Dein klüßendes Aussehen wieder verschaffen. Du sollst mich begleiten.

She noch der Richter seine Worte beendet, lag Leila vor Freude schluchzend an seiner Brust.

Aber komm, beeile Dich, sagte er. Wir haben keine Zeit zu verlieren. Packe schnell Deinen Koffer, damit wir das Schiff nicht verfehlen.

Leila sprang mit einem Anflug ihrer früheren Lebhaftigkeit und Munterkeit davon.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Die Nachrichten über das Befinden des Prinzen Karl, des Bruders des Kaisers, lauten seit den letzten Tagen befriedigend. Nachdem eine bedenkliche Krisis in der Nacht vom 13. zum 14. Juni glücklich verlaufen, ist der Patient bei vollem Bewußtsein, speist mit Appetit, raucht seine Zigarre und unterhält lebhaften Verkehr mit seiner Umgebung. Ganz besonders erfreut und gehoben wurde der Prinz durch den Besuch des Kaisers. Wenn der günstige Zustand andauert, wozu die Aerzte die beste Aussicht eröffnen, so hofft man, den Prinzen im Anfang August nach Schloß Klinke überführen zu können. Zu seinem Geburtstage, am 29. Juni, werden die Herren und Damen seines Hofstaates in Kassel um ihn vereint sein.

Große Theilnahme fand in Wien das Schicksal eines seltenen Ehepaars. Beide Gatten, weit über die Mitte des Lebens hinüber, fanden in derselben Nacht ihren Tod, die Frau in Folge einer Krankheit, der Mann durch eigene Hand. Ihre Verbindung war eine Liebesheirath. Vor mehr als 20 Jahren hatte Schreiber seine Frau, eine Gouvernante, kennen gelernt und eine leidenschaftliche Neigung zu ihr gefaßt. Der Entschluß des jungen Mannes, das geliebte Mädchen zu seiner Frau zu machen, scheiterte an dem Widerstande seiner Familie. Aber sie vergaßen einander nicht, die junge Liebe ward zur alten Liebe, bis endlich nach langen Jahren vor dem Altare der für immer bindende Segen über sie gesprochen wurde. Das neuvermählte Ehepaar mit dem ergrauenden Haare sollte sich aber keines Glückes nicht lange ungetrübt erfreuen. Die Frau erkrankte bald nach der Hochzeit an einem unheilbaren Leiden und stieg langsam dem Grabe zu. Mit ergreifender Sorgfalt pflegte der Mann seine kranke Frau; jede freie Stunde des Tages und die Nächte brachte er an ihrem Bette zu. Dieser Tage gaben die Aerzte die Kranke auf, und Nachts 11 Uhr schloß sie für immer die Augen. In den Armen ihres Mannes hatte sie den letzten Seufzer ausgehaucht. Schreiber schickte unmittelbar darauf sein Stubenmädchen weg, um einen Arzt zu holen. Nur mit Widerstreben vollzog das

Mädchen den Auftrag, da sie ihren Herrn nicht allein bei der todtten Frau lassen wollte. Als sie zurückkehrte, fand sie den Herrn nicht mehr in der Wohnung. In dem im Parterre gelegenen Comptoir bemerkte sie Licht, und als sie hinabsteigte, fand sie die Thür desselben von Jansen verschlossen. Auf ihr Rufen ward ihr keine Antwort; sie ahnte ein Unglück und eilte sofort auf das Stadtkommissariat. Der diensthabende Commissar begab sich augenblicklich in das bezeichnete Haus, ließ durch einen herbeigeholten Schloffer die Comptoirthür öffnen und fand Herrn Schreiber todt auf dem Canapé sitzen; er hatte sich aus einem sechsläufigen Revolver eine Kugel durch die rechte Schläfe ins Gehirn gefaßt. In der Wohnung wurde ein Brief von der Hand Schreiber's an seinen Bruder vorgefunden. In dem Briefe nimmt der Unglückliche Abschied und schreibt, daß er mit seiner Gattin, nachdem es ihm nicht vergönnt war, mit ihr länger gemeinschaftlich zu leben, im Tode vereint sein wolle. Das Ehepaar wurde in einem gemeinsamen Grabe zur ewigen Ruhe beigelegt.

Regl. Standesamt Calw.

Vom 23. bis 30. Juni 1882.

Geborene.

- 18. Juni. Caroline Wilhelmine, Tochter des Gottlieb Großmann Schuhmachers.
- 22. Christian Friedrich, Sohn des Carl Friedr. Beyer, Tuchhändlers.
- 24. Hedwig, Tochter des Gottlob Stein, Apothekers.
- 25. Christian Friedrich, Sohn des Christian Beyer, Fabrikarbeiters.

Getraute.

- 24. Valentin Friedrich Schroll, Bäcker, Sohn des Christian Michael Schroll, Tuchhändlers, und Marie Elisabeth Katharine Bessler, Tochter des Joh. Michael Bessler, Fuhrmanns hier.

Gestorbene.

- 24. Georg Wilhelm, Sohn des Jakob Reichert, Bierbrauers, 9 Wochen alt.
- 24. Karl Friedrich Würz, Tuchfabrikant, 66 Jahre alt.
- 25. Karoline Friedrike, Tochter des Heinrich Würstler, Rothgerbers, 11 Jahre alt.
- 26. Mathilde, Tochter des Carl Leonhardt, Rothgerbers, 1 Jahr alt.

Amtliche Bekanntmachungen.

Das Baden der Erwachsenen in der Hagold

innerhalb der Stadt ist bei Strafe verboten.

Stadtschultheißenamt.
Schuldt.

Calw.

Bekanntmachung, betr. die Leichenschau-Gebühren.

Nach § 6 der K. Verordnung vom 24. Januar 1882 sind die Gebühren des Leichenschauers, welche bisher theilweise die Gemeinden zu tragen hatten, künftig von denjenigen zu entrichten, welche die Kosten der Beerdigung zu bestreiten haben. Diese Gebühren werden nun zufolge gemeinderäthlichen Beschlusses vom heutigen vorbehaltlich oberamtlicher Genehmigung auf 1 M. pr. Leiche festgesetzt, welche vom 1. Juli 1882 an an den Leichenschauer Baumann zu entrichten sind.

Den 29. Juni 1882.
Stadtschultheißenamt.
Schuldt.

Calw.

Nachdem die Termine zur Verteilung der Blutlaus

abgelaufen sind, ohne daß die Besitzer von Obstbäumen der Auflage zur Verteilung nachgekommen sind, namentlich die Baumbesitzer auf dem kleinen Brühl nicht, so ergeht letztmals die ernstliche Aufforderung, nun alsbald die gründliche Reinigung vorzunehmen bei Vermeidung einer Strafe von 10 Mark. In der nächsten Woche wird wiederholt Visitation vorgenommen, und diejenigen Bäume, welche noch nicht gereinigt sind, werden sofort im Executionswege auf Kosten der Säumigen gereinigt werden.

Am 30. Juni 1882.
Stadtschultheißenamt.
Schuldt.

Calw.

Gloak- etc. Reinigung.

Bei der nun eingetretenen wärmeren Jahreszeit erscheint es zu Vermeidung der für die Gesundheitsver-

hältnisse schädlichen Ausdünstung in sanitärer Beziehung geboten, und wird hiemit angeordnet, Cloake, Winkel, Dungstätten gründlich zu reinigen und den Unrath auszuführen, wozu ein Termin von 14 Tagen anberaumt wird, mit dem Bemerkten, daß nach Verfluß dieser Zeit visitirt wird, und die Ungehorsamen bestraft werden.

Am 30. Juni 1882.
Stadtschultheißenamt.
Schuldt.

Atzbulach.

Holz-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft am Dienstag, den 4. Juli, Morgens 9 Uhr, 370 Stück

Langholz mit 223 Festmeter auf dem Rathhause.
Mittwoch, den 5. Juli, von Morgens 8 Uhr an, 90 Am. Prügel und Scheiterholz. Zusammenkunft auf der Station Teinach, wozu Käufer eingeladen sind.
Gemeinderath.

Dedenpfromm.

Schafweide-Verpachtung.

Die hiesige Nachsommer- und Winter-schafweide, welche 4 bis 500 St. Schafe ernährt, wird

Montag, den 10. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, wieder auf 3 Jahre verpachtet, wozu man Liebhaber einladet.
Den 27. Juni 1882.
Schultheißenamt.
Luz.

Calw.

Güterverkauf.

Aus der Concursmasse des verst. Bierbrauers Georg Holzapfel von hier, kommt am

Montag, den 3. Juli 1882, Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhaus zur Versteigerung: 91 a 52 qm Acker im Hau, mit ewigem Alee und Hopfen angeblümt.
Anschlag 1800 M.

26 a 22 qm Acker im Muckberg, mit Kartoffeln angeblümt.
Anschlag 140 M.
Auf Wunsch wird Bezahlung in 6 Jahreszielen gestattet.
Concursverwalter.
Rotar Haffner.

Wildberg.

Eichen-Verkauf.

Am Freitag, den 7. Juli,

verkauft die Stadtgemeinde
Vormittags von 9 Uhr an, in dem Stadtwald Gemeinnsberg und Kengel
32 Stück Eichen von 8 bis 11 Meter lang, 31 bis 55 Centimeter Durchmesser mit 28 Festmeter,
42 Stück dto., von 5 bis 10 Meter lang, 16 bis 27 Centimeter Durchmesser mit 12 Festmeter,
9 birchene Stämme mit 3,25 Festm.
16 Stück eichene Wagnerstangen;
in Kengel
17 Stück Eichen, von 6 bis 10 Meter lang, 31 bis 50 Centimeter Durchmesser mit 14 Festm.,
20 Stück dto., von 5 bis 8 Meter lang, 16 bis 29 Centimeter Durchmesser mit 6 Festm.
Zusammenkunft beim Tröllinshof.
Sodann am gleichen Tag, Nachmittags von 2 Uhr an, im Stadtwald Langedalben
62 Stück Eichen, von 6 bis 11 Meter lang, 31 bis 56 Centimeter Durchmesser mit 56 Festm.,
92 Stück dto., von 6 bis 12 Meter lang, 15 bis 30 Centimeter Durchmesser mit 27 Festm.,
1 Buche mit 1,37 Festm.,
50 Stück eichene Wagnerstangen.
Zusammenkunft im Schlag.
Wildberg, den 29. Juni 1882.

Waldmeister Haarer.

Privat-Anzeigen.

Jeden Sonntag
Vanille- & Frucht-Gefrorenes, Eis-Merinken,
empfiehlt
Albert Haager,
Conditor in der Bahnhofstraße.
Simmozheim.

wahr zurück und bitte denselben um Verzeihung.
Den 21. Juni 1882.
J. Christoph Mohr, Krämer.
Gesehen Schulth. Siegel.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über badt

Augenbrekeln
Maier, Bäcker.

Abbitte.

Die gegen Gottfried Kopp, Käufer von Simmozheim, am 11. d. Monats im Löwen hier vor mehreren Gästen gemachte ehrenkränkende Aeußerung, nehme ich auf diesem Wege als un-

Cement, Roman- und Portland.

Von diesen beiden Sorten habe ich frische Zufuhren erhalten und empfehle solche in ganz frischer, vorzüglicher Qualität bei billig gestellten Preisen.

Ernst Schall.



Auswanderer u. Reisende nach Amerika



mit Postdampfschiffen erster Classe
des Norddeutschen Lloyd über Bremen,
der Hamburg-amerik. Gesellschaft über Hamburg,
der Red Star Linie über Antwerpen,
der Niederländ.-amerik. Gesellschaft über Rotterdam
und Amsterdam

befördert zu den billigsten Tagespreisen
Emil Georgii, General-Agent für Bremen.

Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniss unserer Versicherten und des Publikums, daß unser Generalagent Herr **Theodor Walter in Stuttgart** nach eifriger erfolgreicher Thätigkeit für uns, sich zu unserem Bedauern veranlaßt gesehen hat, die Vertretung unserer Gesellschaft zum 1. Juli d. J. niederzulegen.

An seiner Stelle haben wir unseren bisherigen Oberinspektor **Herrn Richard Bittroff,** zum Generalagenten für das Königreich Württemberg und die Fürstenthümer Hohenzollern ernannt.

Das Bureau der Generalagentur befindet sich vom 1. Juli d. J. ab in **Stuttgart, Kronenstraße Nr. 41, II.**
Lübeck, den 17. Juni 1882.

Der Verwaltungsrath.

73.12

Dennjacht für Auswanderer.



Nachdem die Norddeutsche Gesellschaft in Bremen die Ueberfahrtspreise nach Amerika per Postdampfer bis zu 90 M. ermäßigt hat, können auch bei mir Verträge für diese Linie — welche entschieden allen Anderen vorzuziehen ist — abgeschlossen werden. Matrasen erhalten die Passagiere umsonst.
Agent Schulth. Rothfuß.

Die Original Singer Nähmaschinen



haben ihre Vorzüglichkeit wieder glänzend durch die bedeutende Zunahme ihres Absatzes bewiesen, im vorigen Jahre allein wurden davon **über eine halbe Million**

nämlich 561,306 Stück verkauft, d. i. mehr als ein Drittel der gesammten Nähmaschinenproduction der ganzen Erde. — Die Güte und Leistungsfähigkeit der Maschinen, die praktischen Einrichtungen, durch welche dieselben beständig vervollkommen werden, haben diesen außerordentlichen Erfolg bewirkt und die Original Singer sowohl für den Haushalt wie für alle gewerblichen Zwecke zu den beliebtesten Nähmaschinen der Welt gemacht. Dieselben werden jetzt mit den **neuerfundnen Tretgestellen**

geliefert, die vor allen andern, meistens schon nach kurzer Zeit geräuschvoll und schwergehenden Gestellen den außerordentlichen Vorzug besitzen, daß sie sich nie abnutzen, andauernd vollständig geräuschlos und so leicht arbeiten, daß auch schwächliche oder ältere Personen dieselben ohne jede Anstrengung benutzen können.

Nur echt, wenn die Maschinen nebenstehende Fabrikmarke am Arm und am Gestell tragen; dieselben werden unter vollständiger Garantie zu Fabrikpreisen und gegen monatliche Zahlungen von M. 6 an abgegeben.

Gottlieb Wiedmaier, Calw.



Die Dampf-Kaffee-Brennerei von **P. H. J. Hoffmann in Bonn a. Rhein** empfiehlt ihren nach eigener Methode **gebraunten Java-Kaffee**



in Packeten von 1/4 und 1/2 Kilo.
I. Qual. M. 1.70 per 1/2 Kil. — II. Qual. M. 1.60 per 1/2 Kil.
Jedes Packet ist mit voller Firma und nebenstehender Schutzmarke versehen, worauf man genau achten sollte.
Durch eigene langbewährte Brenn-Methode stellen die bei gewöhnlicher Döhrung sich verflüchtenden aromatischen Bestandtheile diesem Kaffee erhalten. — Hierdurch wird dem Gebrauche derselben anderen Sorten gegenüber der viertheil erpart.
Die Wirkung ist so geräuschlos, daß kräftige und aromatische Sorten vorzuziehen sind.
Schon nach einmaligem Verleihen wird jede Dose mit demselben Kaffee wieder gefüllt.
Niederlage in Calw bei

Emil Georgii.

Druck und Verlag der A. Dellschläger'schen Buchdruckerei. Redigirt von Paul Adelff, Calw.

Schnürstiefel und Knopfstiefel

für Kinder, starke Rahmenarbeit, hält in jeder Größe stets vorrätzig.
Christian Zahn.

4 1/2 % Württ. Staatsobligationen,

à 2000, 500 und 200, desgl. 4%
à 2000 und 1000 M. hat aus Auftrag zu verkaufen.
Mart. Dreiß.

Mädchen-Gesuch.

In eine kleine Haushaltung wird ein jüngeres Mädchen vom Lande, nicht unter 17 Jahren, gesucht.

Zu erfragen im Compt. d. Bl. Gchingen.
Freitag, den 30. Juni, ist frischer

Kalk

zu haben bei **Ziegler Better.**

Ein Kinderwägel,

sowie ein zweirädriges Wägel sucht zu verkaufen.
Näheres im Comptoir d. Bl.

Keine Zahnschmerzen mehr!

1000 Mark

zahlen wir Demjenigen, welcher bei Gebrauch von Goldmann's Kaiser-Zahnwasser jemals wieder Zahnschmerzen bekommt. Ein ges Mittel zur Erhaltung schöner, weisser und gesunder Zähne bis in das späteste Alter.

S. Goldmann & Cie.,
Dresden, Marienstrasse 20.
In Calw nur allein echt zu haben bei

Ernst Schall.

Welschkorn, Welschkornmehl, Welschkorngries, Polenta-Mehl, ital.,

sowie **Pferdezahnmals** empfiehlt billigst **Leop. Reinauer, Tübingen.**

CHOCOLAT Buchard

Vereinigt vorzüglichste Qualität mit mässigem Preise
Zu haben bei **Albert Haager, Conditor, Bahnhofstrasse, Calw.**

Blumenkohl, prächtigen, schön weißen, empfiehlt bestens. Gute neue

Kartoffeln sind fortwährend billig zu haben, bei größerer Abnahme bedeutend billigere Preise.
J. Karck, Handelsgärtner.

IV. Lotterie von Baden-Baden.

Nächste Ziehung den 5. Juli. Besitzer von Theillosen wollen ihre Loose zu dieser Ziehung noch vor dem 5. t. M. erneuern im Compt. des Calwer Wochenblat.

Zimmer zu vermieten.

Ich habe ein hübsch möblirtes Zimmer an einen Herrn zu vermieten.
Ehr. Deyle, Marktplatz.

Sonntag gib's Zwiebelfuchen

bei **Raschold, obere Döngelthetter Gasse.**

Lotterie von Baden-Baden.

Nächste Ziehung **5. Juli 1882.**

Die Lotterie umfasst in 5 Ziehungen 10,000 Gewinne im Werth von M. 550,400. Erneuerungsloose, soweit Vorrath, à M. 2. Kaufloose à M. 4. Vollloose für alle Ziehungen gültig à M. 10., sind noch zu haben bei

Eberhard Fetzer, Stuttgart.

Calw. Dienstmädchen-Gesuch.

Auf nächsten Jakobi wird ein tüchtiges und solides Dienstmädchen gesucht, welches sich auch den Gartenarbeiten gerne unterzieht.
Von wem? sagt die Expedition ds. Blattes.

Als wirksamen Schutz der Jagthiere gegen Stechfliegen, Bremsen empfehlen

Bremsenöl

beide Apotheken.

Reine Milchschweine

hat bis Dienstag, den 4. Juli, zu verkaufen
Schwiggäbele zur Hirzauer Weide.

Gottesdienste.

Sonntag, den 2. Juli.
Form. (Pred.): Hr. Pfarrer Braun.
Christliche mit den Töchtern.
Radm. (Pred.): H. Stefan Berg.

Gottesdienste

in der Methodistenskapelle.
Sonntag, den 2. Juli, Morgens 9 Uhr.
Abends 8 Uhr.

Gold-Cours.

Dufaten	N. M. Pf.	9 58-68
20 Franken-Stücke		16 24-28
die in 1/2		16 23-27
Engl. Sovereigns		20 36-41
Russ. Imperiales		16 71-76
Tellars in Geld		4 16-20

Reichsbank-Diskonto 4%.